

Warum Vorbilder?

01. Vorbilder sind Personen oder andere Lebewesen, deren Verhalten und Denken als Maßstab für eigene Entscheidungen gelten sollen. ¹
02. Vorbilder sind nicht unfehlbar. In ihrer Absicht auf die Art ihres Zusammenlebens mit anderen Geschöpfen sind sie jedoch eine wertvolle Hilfe, gegen Zeitströmungen, also Trends und Mode, seine eigenen Vorstellungen zu entwickeln und diese auch für das eigene Leben durchzusetzen.
03. Vorbilder entscheiden sich für Dinge, zu denen mein Gewissen bedenkenlos Ja sagen kann.
04. Das menschliche Gewissen rät zu Gutem und schlägt bei üblem Denken, Planen und Handeln sofort Alarm.
05. Gut ist, was Leben erhält, schützt und fördert.
06. Übel ist, was Leben beeinträchtigt, schädigt oder vernichtet.
07. Diese Einsicht gegen gewalttätige Menschen durchzusetzen, erfordert Mut und Leidensbereitschaft. Man muss sich allerdings auch in das Warum solcher menschlichen Entartungen einarbeiten, um ergründen zu können, woher sie das haben und wie man das verhindern kann.
 - a) durch Gesetze und deren strikte Einforderung bei diesen Eroberungstypen
 - b) durch Erziehung, also Erklärungen, Ermutigung zum Guten und Stärkung im Wegstecken erlittenen Unrechtes.

Eine Liste von Vorbildern sollte von Dir überprüft werden. Frage jeden einzelnen vorgestellten Menschen, warum er sich so entschieden hat. Du wirst staunen, wie gut Du zu ihm passen würdest!

¹ Bin ich, als Autor, ein Vorbild? Die Gründe, die dagegen sprechen, schreibe ich Dir auf:

01. Zu oft verzage ich, obwohl mir mein Geschick ganz anders offen steht.
02. Ich bin auffahrend, ungeduldig, zornig über solche, denen das Leben nichts mehr zu berichten hat, schonungslos gegenüber der Boshaftigkeit, oft zu rasch im Urteil, das ich dann zu korrigieren habe, mutlos, wo mir keine rettenden Einfälle für andere schnell genug zufließen, verzweifle, wo ich anderen Hoffnung geben soll!
03. Auch ich trage an einer Schuld, durch die ich ins Stolpern geriet und nur mühsam wieder aufgerichtet werden konnte. So bin ich ein Bittender geworden, wo ich hätte aufrichten und Stärke vermitteln sollen.
04. Die Quelle meiner Kraft fließt mir von Euch: Obgleich ich in den Spiegel sehe, den Ihr mir vorhaltet, sehe ich Euch unmittelbar in die Augen. Darum darf ich leben und meiner Aufgabe nachkommen. Lasst es Euch darin genügen (= „Mehr ist nicht drin!“)

08. Jeder zeigt durch sein Tun, was er von anderen Lebewesen hält, ob er sie liebt oder ihnen schaden möchte. Solches Denken nennt man GESINNUNG.
09. Vorbilder sollen an ihren Taten gemessen werden können. Das nennt man dann „Erfolge haben“. Aber die Meinungsbildner wie Zeitungen und Fernsehen stellen vor allem solche Menschen auf ein Ruhmespodest, die die meisten „Be-wunderer“ vorweisen können. Die nennen sich dann FANS, was soviel weißt wie: Nachdenken ist nicht erwünscht – ich bin eben fanatischer Anhänger oder Mitläufer, das muss ich nicht mehr erklären. Wer aber Leuten hinterherläuft, die kein Vorbild für Euch sein können, muss sich später auch fragen lassen, warum sein Mitläufertum so schlecht für Euch gewesen ist. Aber, sieh da: Keiner war´s – wie immer, wenn was schief gelaufen ist und man nicht dazugehört haben will!
10. Früher stellte man in Lesebüchern den Kindern Vorbilder vor, die wirklich zu bewundern waren und auch noch sind. Gutes kann man nicht nach dem Alter bewerten, seit wann es geschah, Gutes ist zeitlos und bleibt nachahmenswert, wenn man in eine gleiche Situation gedrängt wird und sich für das Richtige entscheiden will.
11. Wir unterscheiden Vorbilder nach ihrer Funktion für unser Leben:
- a) Vorbilder für Kinder ermutigen durch ihr Vorleben ihrer Tugenden und Einstellungen anderen gegenüber und zeigen damit, was gut ist und was Schlecht.
 - b) Vorbilder, die einmal in ihrem Leben vor eine ganz wichtige Entscheidung gestellt wurden und richtig handelten. Menschen, die ihr eigenes Leben einsetzen, um anderes zu leben, nennt man HELDEN. Dieser Begriff bedeutet eine Ehrung für außergewöhnliches Handeln zum Wohle anderer.
 - c) Vorbilder, die sich für den Rest ihres Lebens einer Aufgabe widmen, deren Erfüllung vielen anderen Menschen auf Dauer Hilfe bietet. Ich nenne hier ein paar Namen:
 - Der Arzt Janosch Korczak, der in Warschau jüdischen Kindern im Ghetto half und, als diese ins Vernichtungslager abgeholt wurden, mit seinen Schützlingen gemeinsam in die Gaskammer ging.
 - Der Begründer der SOS-Kinderdörfer, Rudolf Gmeiner, dessen Idee vielen Kindern ein neues zu Hause mit Fürsorge und Betreuung an Eltern Statt verschaffte.
 - Albert Schweitzer, Gelehrter, Pfarrer, Arzt, der in Afrika eine Krankenstation errichtete und unzähligen Kranken half, obwohl ihm in Europa alle Türen zu wichtigen Gelehrtenposten offen gestanden hätten.
 - Johann Heinrich Pestalozzi / A. S. Neill, zwei Pädagogen, denen die körperliche bzw. die seelische Not der Kinder so sehr am Herzen

lag, dass sie alle Bedenken ihrer Kritiker in den Wind schlugen und einfach damit anfangen, etwas zur Verbesserung zu tun. Pestalozzi sammelte die Kriegswaisen, die keiner haben wollte, und Neill die Alleingelassenen aus Familien, die Kinder eben „erziehen“ wollen, aber nicht sie selbst sein lassen können.

In der Liste mit Suchnamen findet Ihr noch mehr Persönlichkeiten aus allen Bereichen des Lebens, die das taten, wovor sich andere scheuten. Und wenn Ihr Lesebücher Eurer Großeltern und Urgroßeltern erwischen solltet, lest einmal dort nach, welche Vorbilder man Euch dort anzubieten hatte.

Albert Schweitzer äußerte sich zu der Meinung, nicht jeder könne das gleich Große leisten wie er, dass es nicht auf die Schwere des Amtes ankomme, dem man sich verpflichte, sondern darauf, dass überhaupt etwas von vielen gemacht würde, damit möglichst viele Menschen mit ihrem Willen zum Guten an der Verbesserung der Lebensverhältnisse anderer mitwirkten. Ein kleines Ehrenamt sei schon erfolgreich, wenn man es nur gründlich genug inne habe.

Viele Filme, die für oder über Kinder gedreht wurden, habe ich mir genau angesehen und ihre Absicht und Wirkung beschrieben. Es gibt sehr gute Regisseure, und ganz selten hat sich mal jemand wirklich in seinem Urteil vergriffen, aber die allermeisten Filme haben für Euer Leben tiefes Verständnis. Solche Geschichten sprechen auch für Euch. Darum ist mir wichtig, dass man begreift, was hinter einer Handlung alles zu ergründen ist, was man nicht direkt sagen kann – sonst müsste der Film viele Stunden dauern. Da ich mich damit an die Verantwortlichen, die Erwachsenen, richte, findet Ihr diese Filmbeurteilungen unter Filmkritik.

Seid nicht traurig, dass Ihr vielleicht nicht alles sofort versteht, wie ich es sage, aber Ihr werdet mich verstehen, sobald Ihr entsprechend sprachlich fortgeschritten seid. Dabei will ich nicht ungerecht sein: Von Kindern, die ich unterrichten durfte, habe ich alles gezeigt bekommen. Das heißt, Kinder benutzen verschiedene Sprachen, und so muss man die Augen und Ohren offen halten.

Viel Freude beim Durchstöbern!